



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Wirtschaftsminister Habeck will sich noch nicht auf eine Kanzlerkandidatur festlegen.
- **Berlin: CDU-Chef Merz forderte einen selbstbewussten Kurs Europas im Verhältnis zu den USA.**
- Brüssel Frau von der Leyen ist erneut zur EU-Kommissionspräsidentin gewählt worden.
- Washington: Trump nimmt Nominierung an. Bei Biden deutet sich Rückzug an.

EUR **EZB: Ruhige Hand – Keine Zinsveränderung**

Die EZB hält am aktuellen Leit- und Anlagezins bei 4,25% und 3,75% fest. Man Sorge dafür, dass die Finanzierungsbedingungen restriktiv blieben. Der binnenwirtschaftliche Preisdruck bliebe hoch (Fokus Dienstleistungen). Die Inflation bliebe bis weit in das nächste Jahr über dem Zielwert (2%). Man werde datenabhängig und vorfestlegungsfrei agieren.

EUR **Deutschland: Baugenehmigungen sinken deutlich**

Im Wohnungsbau ist keine Trendwende in Sicht. Die Zahl der Baugenehmigungen sank laut Statistischem Bundesamt per Mai 2024 um 24,2% oder 5700 zum Vorjahresmonat auf 17.800. Von Januar bis Mai dieses Jahres wurden damit 89.000 Wohnungen genehmigt. Das waren 21,5% oder 24.400 weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zum Mai 2022 gab es einen Rückgang um knapp 44%.

EUR **Deutschland. Potentielle Kosten der Klima-Neutralität**

Bis 2045 will Deutschland klimaneutral sein. Die Umstellung von Energie-, Verkehrs- und Industriesektor bis hin zur Landwirtschaft verlangt Investitionen, die nach einer früheren McKinsey-Schätzung rund **sechs Billionen Euro** kosten könnten. Genau zu berechnen sei dies kaum (Quelle Reuters vom 18. Juli 2024).

KOMMENTAR

[Kein Kommentar!](#)

[Siehe Kommentar!](#)

[Kein Kommentar außer Irritation](#)

[Beides kommt nicht unerwartet](#)

[Neutral](#)

[Negativ](#)

[Siehe Kommentar!](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0894 - 1.0936	1.0887 - 1.0901	Negativ
EUR-JPY	170.68 - 171.57	171.18 - 171.53	Negativ
USD-JPY	156.20 - 157.39	157.07 - 157.53	Negativ
EUR-CHF	0.9643 - 0.9674	0.9667 - 0.9679	Neutral
EUR-GBP	0.8404 - 0.8422	0.8411 - 0.8420	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.650 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 18.900 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.354,76	-82,54
EURO STOXX50	4.867,28	-14,81
Dow Jones	40.672,90	-528,76
Nikkei	39.990,68. (06:20)	-135,67
CSI300	3.524,62 (06:20)	+3,68
S&P 500	5.546,08	-43,68
MSCI World	3.579,84	-27,90
Brent	84,74	-0,69
Gold	2.427,50	-40,20
Silber	29,65	-0,75

TV-TERMINE/VIDEOS



[FTD Hellmeyer der Woche KW 29](#)

[Smartes Geld mit Bernd Heller](#)

[Wallstreet Online Video](#)

Märkte: EZB wie erwartet - Deutschland: Baugenehmigungen sinken deutlich – Deutschland: Potentielle Kosten der Klima-Neutralität – Merz mit interessanten Tönen

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0889 (05:53 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0887 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 157,35. In der Folge notiert EUR-JPY bei 171,34. EUR-CHF oszilliert bei 0,9679.

Märkte: EZB wie erwartet

An den Finanzmärkten dominierte in den letzten 24 Handelsstunden Risikoaversion oder neutraler ausgedrückt Liquiditätspräferenz. Das erstaunt ein Stück weit hinsichtlich des Nachrichten-, als auch des Datenkranzes.

In den USA verdichtet sich die Wahrscheinlichkeit eines klaren Wahlsiegs Trumps. Das gilt als positives Vorzeichen für Aktienmärkte. Trump hat die Nominierung angenommen, sich weitgehend konziliant gezeigt und Bidens vorzeitiger Abtritt wird stündlich wahrscheinlicher. Weitere Fed-Vertreter (Goolsbee, Logan) lieferten milde Töne, die eine erste Zinssenkung der Federal Reserve im September nahelegen.

Ja, Frau Lagarde, die die Inflation, als sie wirklich in die Höhe schoss (Makro), nicht erkennen konnte/wollte, liefert jetzt Verbalakrobatik der Extraklasse auf Mikroebene trotz des massiven Inflationsrückgangs der letzten 12 Monate. Toll, ich bin schwer beeindruckt so kurz vor dem dreiwöchigen Urlaub und verweise auf Japan als Anmerkung für Frau Lagarde, um mir weitere Auseinandersetzung zur Verbalakrobatik zu ersparen: Japan hat trotz massiver importierter Inflation (JPY-Schwäche, Unterschied Eurozone) und ohne massive Zinserhöhungen einen vergleichbaren Trackrecord wie EZB, Fed und BoE. „Think twice!“ – Hilfestellung endogen/exogen. Das Datenpotpourri (siehe unten) war durchwachsen, ein wenig Sonne, ein wenig Regen. In Europa waren die Kfz-Registrierungen weitgehend positiv, dagegen die Daten der Bauleistung prekär. Noch prekärer sieht das Bild der deutschen Baugenehmigungen (siehe unten) aus. Die Daten aus dem UK waren dagegen ohne Fehl und Tadel. In Philadelphia hellt sich die Stimmung auf.

Aktienmärkte gewandelt in fast nur „rot“: Late DAX -0,65%, EuroStoxx 50 -0,30%, S&P 500 -0,78%, US Tech 100 -0,52%. In Fernost ergibt sich Stand 07:35 Uhr folgendes Bild: Nikkei (Japan) -0,14%, CSI 300 (China) +0,29%, Hangseng (Hongkong) -2,06% und Sensex (Indien) -0,39%.

Rentenmärkte: 10-jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,41% (Vortag 2,42%), 10-jährige US-Staatsanleihen mit 4,21% (Vortag 4,17%).

Der USD gewann an Boden. Gold und vor allen Silber wurden aggressiv abverkauft.



Folker Hellmeyer

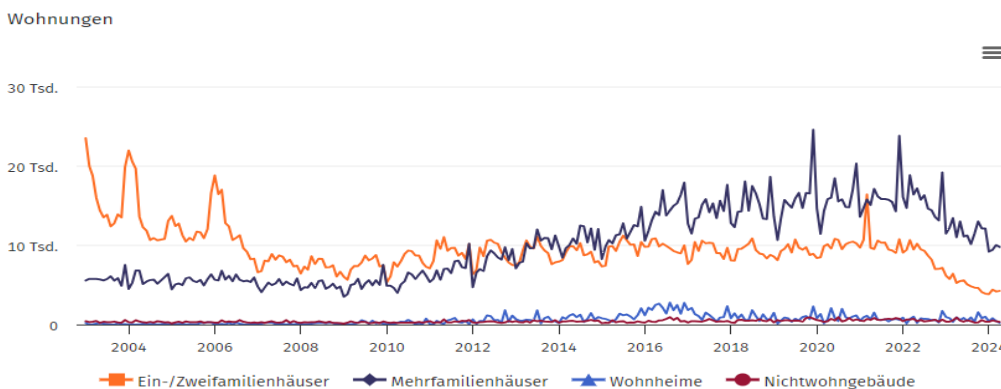
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: Baugenehmigungen sinken deutlich

Im Wohnungsbau ist keine Trendwende in Sicht. Die Zahl der Baugenehmigungen sank laut Statistischem Bundesamt per Mai 2024 um 24,2% oder 5700 zum Vorjahresmonat auf 17.800. Von Januar bis Mai dieses Jahres wurden damit 89.000 Wohnungen genehmigt. Das waren 21,5% oder 24.400 weniger als im Vorjahr. Im Vergleich zum Mai 2022 gab es einen Rückgang um knapp 44%. Nachfolgende Grafik bildet die Entwicklung bis April 2024 ab. Der aktuelle Berichtsmonat ist nicht inkludiert (© Statistisches Bundesamt Dashboard).

Anzahl genehmigter Wohnungen im Neubau nach Gebäudeart



Kommentar: Die Situation spitzt sich weiter zu, sie wird zunehmend dramatisch. Die Handlungsraaster der Regierung kommen spät (ergo nicht vorausschauende Politik) und in überschaubarer Dosis. Ob das für eine Stabilisierung reicht, darf diskutiert werden. Für eine Trendwende reicht es nicht! Aber wir brauchen eine Trendwende zur Erreichung der von der Regierung selbst gesetzten Ziele (400.000 Wohnungen)

Expertenmeinungen: Der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Bauhauptgewerbe kommentierte, dass der Absturz weitergehe. Deutschland schlittere in eine tiefe Wohnungsbaukrise. Er verwies darauf, dass nur wenn Bauherren und Investoren ihre Projekte genehmigen ließen, kämen circa zwei Jahre später neue Wohnungen auf den Markt. Hintergründe: Der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Bauhauptgewerbe verwies darauf, dass hohe Bauzinsen und überambitionierte energetische Anforderungen Bauwillige und Investoren verschreckten. Mittlerweile sei eine Zinsstütze für viele Bauwillige, insbesondere junge Familien, die einzige Möglichkeit, überhaupt noch den Traum vom Eigenheim anzugehen. Es fehle für sie das passende Förderinstrument. Er sagte, Bauen müsse einfacher und damit auch billiger und schneller gemacht werden, mit weniger Auflagen und Vorschriften. Oberste Priorität müsse sein, dass nicht immer der Stand der Technik, sondern auch das technisch Notwendige rechtssicher gebaut werden dürfe. Die Politik könne helfen, den Wohnungsbau anzukurbeln. Es sei ein Lichtblick, dass die Politik mit einem Gesetzentwurf zum sogenannten Gebäudetyp E die Initiative dazu ergreife. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) erklärte, neben einer ausreichenden Förderung könne ein Befreiungsschlag nur durch einen Abbau der „schier unendlichen Anforderungen“ an Wohngebäude erreicht werden. Ohne einen radikalen Einschnitt baukostentreibender Vorgaben von Bund, Ländern und Gemeinden würde sich nichts ändern, und Monat für Monat würden neue Negativrekorde verzeichnet.

Kommentar: Dem ist nichts hinzuzufügen, als dass es von der Regierung Realitätssinn und Mut zur Deregulierung einfordert. Pragmatismus und nicht Ideologie sollte die Politik steuern, wenn man Schaden von diesem Land abwenden will! Wenn nicht, macht man so weiter ...

Deutschland. Potentielle Kosten der Klima-Neutralität

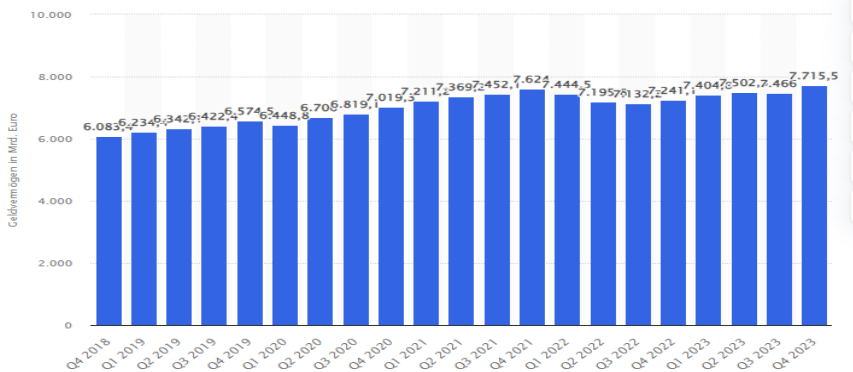
Bis 2045 will Deutschland klimaneutral sein. Die Umstellung von Energie-, Verkehrs- und Industriesektor bis hin zur Landwirtschaft verlangt Investitionen, die nach einer früheren McKinsey-Schätzung rund sechs Billionen Euro kosten könnten. Genau zu berechnen sei dies kaum (Quelle Reuters vom 18. Juli 2024).

Kommentar: Nein, es ist nicht genau zu berechnen. Nehmen wir diesen Wert von McKinsey als eine Annäherung.

Als nächstes stellen wir diesen Annäherungswerte in ein Verhältnis zu der Staatsverschuldung Deutschlands. Die lag laut Bundesbank per Ende 2023 bei 2,62 Billionen EUR. Ergo übertrifft die Annahme von McKinsey die Staatsschulden um 129%.

Brechen wir es auf den öffentlichen Bundeshaushalt herunter. Der öffentliche Bundeshaushalt beläuft sich per 2024 auf rund 480 Mrd. EUR. Der in den kommenden 20 Jahren im Raum stehende Belastungsrahmen durch die Transformation kostete gleichmäßig runtergebrochen 300 Mrd. EUR pro Jahr. Das entspräche 62,5% des aktuellen öffentlichen Bundeshaushalts. Diese Zahlen belegen, dass es nicht der Staat richten kann, sondern dass die Kosten auf private Haushalte und Unternehmen abgewälzt werden müssen.

Wo ist etwas zu holen? Wie hoch ist das private Geldvermögen in Deutschland. Statista und die Bundesbank haben die Antwort (Dank an Herr D. für Hinweis!). Es sind gut 7,7 Billionen EUR. Machen Sie sich Ihre Gedanken.



Details: Deutschland; Deutsche Bundesbank

Hier stellt sich die Frage, wieviel mehr Belastungen die Unternehmen Deutschlands im aktuellen und perspektivischen Umfeld nach dem Verfall der Standortbedingungen noch schultern können (aktuell Nettokapitalabflüsse)? Zu den Fakten:

Thema	Wertung	Maßnahmen
Nachhaltige Energieversorgungssicherheit	Nicht gegeben	Nutzung aller Ressourcen, Atomkraft, interessenorientierte Sanktionspolitik
Konkurrenzfähigkeit Energiepreise	Nicht gegeben	Interessenorientierte Sanktionspolitik (siehe Japan, USA)
IT-Status	Schwach	„IT-Airbus“
Infrastruktur	Schwacher Durchschnitt	Massiver Ausbau
Bürokratie	Hoch	Massiver Abbau
Hochsteuerland	Ja	Steuersenkungen
Bildungsniveau	Fallend	Neuer Ansatz
Fachkräftemangel	Hoch	Anreizsystem (Rentner)
Demografie	Negativ	Familienförderung
Anspruchsgesellschaft	Ja	Abbau Sozialstaat
Leistungsgesellschaft	Nein	Anreizsysteme, Steuerpolitik
Außenpolitische Vertretung (z.B. „Snowden, Northstream)	?	?



Ist es vor dem aktuellen Kostenhintergrund und den dargestellten Rahmendaten des Standorts realistisch davon auszugehen, dass in Deutschland zukünftig bei noch höheren Belastungen nachhaltig Investitionen (Erhaltung Kapitalstock) vorgenommen werden?

Sind wir sicher, dass der Rest der Welt in der Klimapolitik stringent folgt, denn ansonsten fielen wie sehr tief mangels Konkurrenzfähigkeit.

Nehmen jetzt schon bedeutende Länder Abstand von ihren Klimazielen (USA, UK)?

Wenn nicht international homogen in der Klimapolitik agiert würde, sänke der Grad der deutschen Konkurrenzfähigkeit weiter mit negativen Folgen für unseren Kapitalstock (Summe aller Unternehmen, die alle Einkommen für Staat und Bürger generieren) mangels bitter notwendiger Investitionstätigkeit (ohne Investitionen Verlust der Produktivität). Damit sänke auch das Einkommen des Staats und der privaten Haushalte dynamisch (Finanzierbarkeit!). Wären dann die Mittel Geld für die Transformation verfügbar?

Es gibt viele Fragen, die bezüglich der Zukunftsfähigkeit dieses Landes und auch Europas von herausragender Bedeutung sind.

Fazit: Ohne eine prosperierende Ökonomie wird sich das Projekt der Transformation nicht schultern lassen. Wer am Ast der Ökonomie sägt, die die Stabilität von Gesellschaft und Politik sicherstellt, sägt am Ast der Transformation.

Pragmatismus in einem internationalen Kontext ist von herausragender Bedeutung. Pragmatismus setzt vor allen Dingen voraus, seine aktuellen Rahmendaten und die darin innewohnenden Möglichkeiten, aber auch Risiken anzuerkennen.

Ohne Realitätssinn, ohne Vertrauen der Wirtschaft (belastbare Rahmendaten für heute und morgen), ohne bitter notwendiger Empathie gegenüber den Bürgern (Respekt der Politik vor dem Souverän, Demut der Politik vor der Verantwortung! Gegenbeispiel Test – Habecks Heizungsgesetz!) und darauf fußendem Pragmatismus scheitert Transformation.

Exkurs: Friedrich Merz fordert Selbstbewusstsein Europas gegenüber den USA

CDU-Chef Merz forderte einen selbstbewussten Kurs Europas im Verhältnis zu den USA. Er sagte, wir wären mit 450 Millionen Europäern größer als Amerika und Kanada zusammen (Stimmt, zusätzlich Hort der „Hidden Champions“). Wenn man in dieser EU zusammenhalte und Deutschland dazu einen großen eigenen Beitrag leiste, dann hätten wir die Kraft, diesen Wettbewerb mit Amerika zu bestehen. Und dann würden wir den Amerikanern auch sagen können: Wenn ihr was von uns wollt, dann wollen wir auch was von euch. Das könne man aber nur, wenn man stark und nicht schwach sei. Wenn wir anfangen zu jammern und zu winseln und zu betteln und zu bitten, nein, darauf würden die nicht mehr reagieren. Die würden nur noch darauf reagieren, wenn wir sagten: Das sind unsere Interessen.

Kommentar: Herr Merz, ich höre Ihre Worte. Ich möchte Ihnen gerne glauben, aber Berlin, auch die CDU/CSU hat die Personen in den letzten 16 Jahren, die für Selbstbewusstsein und Emanzipation Europas in Treue zu unseren Werten (dazu gehört auch Souveränität) standen (u.a. IT-Airbus, Teilnahme an BRI-Initiative. Snowden, NorthStream etc.) im Regen stehen lassen, bisweilen diskriminiert. Wie ernst meinen Sie die Worte? Wie passt die Wahl von Frau von der Leyen als EU-Kommissionspräsidentin in dieses Schema? Meine Tel.Nr. ist verfügbar.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Kfz-Registrierungen erbaulich, Bauleistung nicht ansatzweise

Kfz-Registrierungen (M/J)	Juni 2024	Mai 2024
Deutschland	25,8%/6,1%	-2,7%/-4,3%
Frankreich	28,6%/-4,8%	-3,9%/-2,9%
Italien	14,7%/15,1%	3,1%/-6,6%

Die Datenreihen sind sehr volatil. Der Blick auf die Monatsvergleiche fällt in den drei größten Ländern der Eurozone positiv aus.

Die Bauleistung nahm in der Eurozone per Berichtsmonat Mai im Monatsvergleich um 0,87% ab. Der Vormonatswert wurde von -0,19% auf -0,39% revidiert. Das Mai-Ergebnis lieferte den größten Rückgang auf Monatsbasis seit November 2023.

UK: Daten ohne Fehl, ergo ohne Tadel

Kfz-Registrierungen (M/J)	Juni 2024	Mai 2024
UK	21,4%/1,1%	10,0%/1,7%

Die Daten der Kfz-Registrierungen liefern keine Grund zur Beanstandung.

Die Arbeitslosenquote nach der Definition der ILO lag per Mai erwartungsgemäß unverändert bei 4,4%.

USA: Stimmung in Philadelphia besser, Arbeitslosenerstanträge höher

Die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe stellten sich per 13. Juli 2024 auf 243.000 (Prognose 230.000) nach zuvor 223.000 (revidiert von 222.000).

Der Philadelphia Fed Business Index verzeichnete per Juli einen Anstieg von 1,3 auf 13,9 Punkte (Prognose 2,9).

Der Index der Frühindikatoren nach Lesart des Conference Board sank per Juni im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose -0,3%) nach zuvor -0,4% (revidiert von -0,5%).

Japan: Verbraucherpreise (J) weiter bei 2,8%

Preise im Jahresvergleich	Juni 2024	Mai 2024
Verbraucherpreise	2,8%	2,8%
Kernrate	2,6% (Prognose 2,7%)	2,5%

Japan hat trotz massiver importierter Inflation (JPY-Schwäche) und ohne massive Zinserhöhungen einen vergleichbaren Trackrecord wie EZB, Fed und BoE. „Think twice!“

Russland: Devisenreserven leicht höher

Die Devisenreserven lagen per Stichtag 12. Juli 2024 bei 601,3 Mrd. USD nach zuvor 597,2 Mrd. USD.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1,0950 – 1,0980 negiert das für den EUR negative Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Erzeugerpreise (M/J)	Juni	0,0%/-2,2%	0,1%/-1,6%	08.00	Auslaufende Basiseffekte (J).	Mittel
GBP	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Juni	2,9%/1,3%	-0,4%/0,2%	08.00	Abschwächung erwartet.	Mittel
EUR	Leistungsbilanz saisonal bereinigt	Mai	38,56 Mrd. EUR	-.-	10.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
CAD	<u>Kanada:</u> Erzeugerpreise (M/J)	Juni	0,0%/1,8%	-./-.-	14.30	Keine Prognosen verfügbar.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an